

«Familien stärken»

Vision «Familien stärken», überlanges Geschäftsjahr, Chronologie 2018, Sozialraumorientierung, Wohngruppe Vento, neue Dienstleistung, statistische Auswertungen und Zahlen



0

Familienhilfe

DIE SCHOIO AG, GEGRÜNDET IM NOVEMBER 17, HAT IHR ERSTES GESCHÄFTSJAHR MIT ERFOLG ABGESCHLOSSEN.

Die Motivation und vor allem die Leidenschaft für die Arbeit mit belasteten Familien im Fachteam und der Geschäftsführung spüren auch wir, die Verwaltungsräte. In den Strategiesitzungen des Verwaltungsrates kristallisierte sich unsere Vision heraus: «Familien stärken». Die kleinste aber, stärkste Einheit unserer Gesellschaft wollen wir in schwierigen Momenten begleiten und auf den vorhandenen Kräften aufbauen. In einer Aktiengesellschaft sind wir agiler und eigenständiger unterwegs als wie bis im Herbst 2017, als Teil der Stadtverwaltung Langenthals.

Nach hartem Verhandeln und langem Warten, bekamen wir Mitte 2018 dann noch den unterschriebenen Leistungsvertrag von der GEF des Kantons Bern zurück, die Grundlage zu über 90% unseres Umsatzes. Die GEF bewilligte uns auch einen grossen Teil der zweckgebundenen Reserven, welche wir «angespart» hatten, zu behalten und so unsere Liquidität zu sichern.

Ein gesundheitsbedingter Ausfall in der Leitung wurde mit viel Gemeinsinn vom ganzen Team getragen und somit die operative Stabilität gewahrt. Der Verwaltungsrat ist erfreut und dankbar für die professionelle Überbrückung, welche das Schoio Team gezeigt hat.

Mit dem Produkt «Schokito» haben wir für die Schulen ein Unterstützungsprogramm entwickelt, welches ihnen ermöglicht, keine eigenen Schulsozialarbeiter anstellen zu müssen, sondern den Einsatz massgeschneidert von den Profis des Vereins TokJO und der Schoio AG zu bekommen.

Bezüglich des künftigen Standortes der Schoio AG ist der Verwaltungsrat seit Mitte 2018 aktiv am suchen: es wird ein zentraler Ort in Langenthal gesucht, wenn möglich nahe oder zusammen mit Dienstleistern rund um die Familie. Verschiedene Standorte sind in Abklärung, einige haben sich schon als ungeeignet erwiesen und zusätzliche Optionen sind sehr willkommen.

Wir blicken mit Freude in die Zukunft und wollen uns als Kompetenzzentrum für Familien weiterentwickeln, wenn möglich geografisch mitten in Langenthal.

Michael Witschi Präsident Verwaltungsrat, Gemeinderat
Langenthal, im Mai 2019

INTENSIV, GEHALTVOLL UND SCHLIESSLICH ERFOLG REICH



Vor Ihnen liegt der erste eigenständige Jahresbericht der Schoio AG, und dies nach über 100 Jahren Kinderheim Schoren und nach fünf Jahren Pilotprojekt zur Flexibilisierung der Dienstleistungen.

Vorbei ist der rege Austausch mit dem Amtsvorsteher Soziales der Stadt Langenthal. *Tempi passati* gilt auch für die stets à jour gelieferte Personaladministration, das Gratismineralwasser für Kind und Kegel während den heissen Sommermonaten, das sympathische Synchronisieren der öffentlich-rechtlichen Buchhaltungsabschlüsse mit den Vorgaben von Curaviva und die Hürde mit Bericht und Antrag gegenüber der Exekutive bei einer Veränderung mit finanziellen Konsequenzen.

VON BESTÄNDIGKEIT UND NEU GEWONNENER FREIHEIT

In ihrer Lebendigkeit und Originalität gleich geblieben hingegen sind die vielen Kinder, Jugendlichen und Familien, welche wir auch im vergangenen Jahr begleiten durften. Gleich geblieben ist der Auftragsperimeter in der Region Oberaargau und unser Engagement im soliden Netzwerk von Fachstellen. Gleich geblieben ist auch der Bedarf der Zuweisenden nach massgeschneiderten Hilfeleistungen über die fachlichen Grenzen von ambulant und stationär hinweg.

Das erste Geschäftsjahr der neu gegründeten Schoio AG erlebte ich als deren Geschäftsführer intensiv, gehaltvoll und schliesslich erfolgreich. So galt es doch, einer Erstbesteigung gleich, gut gewappnet Schritt für Schritt unbekanntes Terrain zu erkunden und mit einem motivierten Team eine erste Wegstrecke zu bewältigen.

Die Ausgliederung aus der Stadtverwaltung verlangte von allen Beteiligten ein grosses Engagement, viel Toleranz, Kreativität und Ausdauer. Die wichtigsten Meilensteine in diesem Prozess den operativen Bereich betreffend waren:

- das Konstituieren des Verwaltungsrats als strategisches Gremium
- Das Ausstellen von neuen Verträgen für unsere Mitarbeitenden, begleitet von einem Findungsprozess zu deren Zufriedenheit
- Das Erschliessen einer neuen Buchführung mit entsprechender Software eines privaten Anbieters

→



Zur guten Vernetzung mit involvierten Fachstellen fanden im Berichtsjahr mit Teilnahme von Mitarbeitenden der Schoio AG zudem verschiedene weitere Anlässe statt, s. Seite 11.

JAN.

Beginn der Geschäftstätigkeit nach dem Modell «Pauschalabgeltung» als gemeinnützige, steuerbefreite Organisation.

FEBR.

Winterlager auf der Rigi mit Teilnahme von Eltern.

MÄRZ

Workshop «Strategie» des Verwaltungsrats der Schoio AG.

APR.

Betreute Schulferienwoche im Schoio-Areal. Fachtagung «AG Nahtstelle» im Forum Geissberg, Langenthal.

MAI

Tübeliaktion im Schorenquartier in Langenthal. Teilnahme am Weltspieltag auf dem Wuhrplatz, Langenthal.

JUNI

Unser Sommerfest

→

- die Steuerbefreiung der gemeinnützigen Aktiengesellschaft mittels Verfügung der Steuerbehörden
- Die Umstellung in der finanziellen Abgeltung unserer Leistungen vom Globalbudget auf ein Mengengerüst in Form von budgetierten Kalendertagen
- Die Begründung eines neuen Fachbereichs mit fallunspezifischen Dienstleistungen

Und nun liegen sie vor, die Ergebnisse des überlangen Geschäftsjahres zwischen dem 8.11.2017 und dem 31.12.2018. Auf den anschliessenden Seiten werden Sie zu ausgewählten Inhalten mehr lesen können.

Ein Höhepunkt im Geschäftsjahr war der MitarbeiterInnenausflug nach Bern ins «Haus der Religionen». Gemeinsam erlebten wir einen wunderbaren Tag in unterschiedlichen Welten und Kulturen, begleitet von einem köstlichen, koscher-ayurvedischen Mittagessen.

Ebenfalls als einen Höhepunkt möchte ich den Netzwerkanlass im Frühjahr unter dem Patronat des Kantonalen Schulinspektorats erwähnen, bei welchem wir organisatorisch und inhaltlich mitwirkten. Diese Fachtagung zum Themenbereich «Nahtstellen Schule – Behörden/Institutionen bei Risikoverläufen von Kindern und Jugendlichen» wurde von über hundert Fachpersonen aus der Region besucht. Der Anlass erwies sich als wertvolle Plattform zum Aufzeigen der unterschiedlichen Systemlogiken von involvierten Stellen. So ist es für engagierte Lehrpersonen wichtig zu wissen, dass eine sorgfältige, fachliche Abklärung einer Kindeswohlgefährdung bis zu mehreren Wochen dauern kann.

MIT DANKBARKEIT IN DIE ZUKUNFT

Als einen weiteren Höhepunkt erlebten wir ein Podiumsanlass in Bern anlässlich eines Vernetzungstreffens für die Gemeinden des Kantons, organisiert durch die Organisation BEGES (Berner Gesundheit). Gemeinsam mit einem betroffenen Elternpaar konnten wir den Anwesenden illustrieren, wie eine niederschwellige, massgeschneiderte Intervention in einer belasteten Familiensituation eine nachhaltige Wirkung entfalten kann.

Allen an unserem Handeln Beteiligten danken wir von Herzen für die spannenden, ergiebigen und wertvollen Begegnungen während den vergangenen Monaten. Wir sind voller Dankbarkeit für das uns entgegengebrachte Vertrauen, wenn wir mit Kindern und Jugendlichen zu tun hatten und uns unterstützend in einem Familiensystem einbrachten. Ich danke unseren Mitarbeitenden für Ihre täglich geleistete, tolle Arbeit, ihre Flexibilität und das Mittragen in einer schönen Arbeitsgemeinschaft.

Die Schoio AG ist mit einem fachlich fundierten Leistungspaket und einer motivierten, zivilrechtlich aufgestellten Trägerschaft in der Branche und in der Region angekommen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft.

André Chavanne Geschäftsleiter

JULI

Betreute Schulferienwoche im Schoio-Areal.

AUG.

Sommerlager Oberwald mit Teilnahme von Eltern. GEF-Revision zur Überprüfung des Betriebsbeitrags 2017.

SEPT.

Podiumsteilnahme am BEGES-Vernetzungsanlass für Gemeinden, Bern. Betreute Schulferienwoche im Schoio-Areal.

OKT.

Treffen der Trägerschaften von Organisationen mit Leistungsvertrag Sozialraumorientierung.

NOV.

MitarbeiterInnen-Ausflug ins «Haus der Religionen», Bern. Besuch der Geschäftsprüfungskommission CURAVIVA mit Herrn Höchli.

DEZ.

Unser Winterfest

**ANSATZ
SOZIALRAUM-
ORIENTIERUNG**

FACKELN STATT FAHNEN



Die Arbeit nach dem Ansatz der Sozialraumorientierung stellt an uns Fachpersonen in der Familienhilfe vor eine ganz besondere Herausforderung: Die Passung unserer Fachmeinung. Wir haben Jahre in Hörsälen verbracht, uns Theoriebuch um Fachvortrag um Theoriebuch zu Gemüte geführt und unsere Köpfe und vielleicht gar den einen oder anderen Spickzettel damit gefüllt, was eines späteren Tages Inhalt unseres beruflichen Alltags werden sollte. Und nun ist unsere fachliche Meinung darüber, was gut und hilfreich sein könnte für die Empfangenden unserer Dienstleistung, gar nicht gefragt. Nehmen wir die Sozialraumorientierung ernst, dann kann ich als Prozessführende eine fachlich gut abgestützte und damit durchaus sinnvolle Ansicht dazu haben, was in der Familie, mit der ich arbeite, der nächst logische und hilfreiche Schritt wäre, oder in welche Richtung die gemeinsame Arbeit zielen müsste. Trotzdem halte ich mich mit meinen «guten Ratschlägen» erst einmal zurück. Im Zentrum steht, was die Familie, respektive deren Vertreter und Vertreterinnen wollen. Nicht selten muss ich das Tempo, mit der ich in der Familie gerne unterwegs wäre, weil beispielsweise der nächste Entwicklungsschritt des Kindes ansteht oder weil die belastende Situation meiner Ansicht nach schon zu lange andauert, drosseln, weil die persönlichen Ressourcen der Familie kein höheres, als das von ihnen gehaltene Tempo, hergeben können. In einer anderen Familie hingegen komme ich den Entscheidungen und Entwicklungen kaum hinterher, muss den einen oder anderen Zwischenschritt auslassen, der mir der Sorgfalt halber noch wichtig gewesen wäre, weil gerade Schwung in die Familiendynamik gekommen ist und mehrere Hürden auf einmal und in grossen Schritten in Angriff genommen werden.

So besteht unser Job also nicht darin, «es» besser zu wissen und der uns anvertrauten Familie mit wehender Fahne voranzugehen, um ihr den einzig richtigen, oder mindestens unseren Weg vorzugeben. Viel mehr sind wir Wegbegleiter, die anstatt der Fahne die Fackel hochhalten und im gelingenden Fall das umgebende Terrain der Familie zu erhellen vermögen, auf dem allerlei Ressourcen ans Licht kommen, die vorher ungesehen im Dunkeln geschlummert hatten. Dies kann die Nachbarin sein, die doch eigentlich ganz gerne mal für zwei Stunden auf das Kind aufpassen würde, damit Mama einen Termin in der Schule wahrnehmen kann. Der Elterntreff des Kindergartens, bei dem Eltern einander kennenlernen und sich über Erziehungsthemen austauschen können. Das alte Töffli von Papa im Keller, das der heranwachsende Sohn doch für seinen Weg zum Schwimmtraining vier Dörfer weiter benutzen könnte und damit den Eltern die Fahrdienste abnimmt. Und so weiter... Dies verlangt von uns Fachpersonen in der Familienhilfe eine gute Balance zu halten zwischen «der Entscheidung der Familie folgen» und «aus für das Kind wichtigem Grund doch einen fachlichen Hinweis äussern». Es gilt, zwischen «Arme verschränken, die Familie selber machen lassen» und «im nötigen Moment entlasten und für die Familie übernehmen (lassen)», zwischen «Akzeptieren der Privatheit und des Rechts auf Verschwiegenheit» und «Forcieren der Vernetzung zwischen unterschiedlichen Fachstellen zum Wohle des Kindes», etc. zu entscheiden.

WIR SIND WEGBEGLEITER

Mich hat interessiert, wie unsere Arbeitsweise bei den Empfangenden unserer Dienstleistung spürbar wird. Deswegen habe ich einer Mutter, nennen wir sie Frau X, Fragen entlang der Arbeitsmaximen der Sozialraumorientierung gestellt:

Frau X, woran merken Sie, dass Sie (in der Zusammenarbeit mit Schoio-Familienhilfe) im Lösungsfindungsprozess wichtig sind?

Indem man mir zuhört und mich ernst nimmt bei dem, was ich sage. Indem man die Lösung meiner Situation anpasst.

Welche Aufgabe/Tätigkeit, welche die prozessführende Person an Sie (zurück-)delegiert hatte, hatte Sie in jenem Moment am meisten geärgert und wie denken Sie heute darüber?

Ich habe mich nicht geärgert, aber es machte mich nervös, dass ich selber die Beiständin anrufen sollte, um sie zu informieren. Heute bin ich froh, habe ich es gemacht. Ich weiss jetzt, dass meine Angst unbegründet war. Die Beiständin reagierte auf meine Information gelassener, als ich erwartet hatte.

Was, das Sie im Zielerreichungsprozess selber angepackt oder gelöst haben, hat Sie selbst am meisten überrascht?

Dass ich bei meinen Kindern genauer hinschaue, aus welchen Situationen gewisse Reaktionen entstehen können. Ich habe gelernt, differenzierter hinzuschauen. Ich möchte weiterhin besser hinschauen, was meine Kinder brauchen.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit der verschiedenen Dienste in Ihrem Unterstützungs- und Hilfesystem? Welche Rolle haben Sie, Frau X, in dieser Vernetzung?

Alle Zusammenarbeit empfinde ich als angenehm und reibungslos. Ich bin der Motor darin. Ich lasse ihn an, indem ich Hilfe hole, und bringe alles zum Laufen.

Die Sozialraumorientierung, nach der Schoio-Familienhilfe arbeitet, besagt, dass die Lösungen möglichst in der Lebenswelt der Familien zu suchen sind. Wie erleben Sie dies (in Ihrem Fall)? Und wo hat die Lösung bisher noch ausserhalb Ihrer Lebenswelt stattgefunden? Welche Lösung soll in Zukunft noch in Ihre Lebenswelt gerückt werden?

Wir haben für meinen Sohn eine schnelle und gute Lösung gehabt. Wir (Frau X und die Fachpersonen) haben die Lösung zusammen gesucht. Man hatte verstanden, worum es mir geht. Ich will diese Lösung, dass mein Kind im Moment auf der Wohngruppe Vento fremdbetreut wird, im Moment noch nicht rückgängig machen. Das Ziel von uns als Familie ist, dass diese Situation auf längere Sicht rückgängig gemacht wird.

Diese Antworten von Frau X stellen uns Mitarbeitenden von Schoio-Familienhilfe ein schönes und motivierendes Zeugnis aus. Uns ist jedoch bewusst, dass die Antworten auf dieselben Fragen nicht von allen Familien, mit denen wir zusammenarbeiten dürfen, gleich positiv ausfallen würden. Ein Gelingen der Kooperation zwischen der Familie und den Fachpersonen der Familienhilfe ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Im neuen Jahr 2019 wollen wir Prozessführenden unseren Fokus gezielt auf jene Einflussfaktoren legen, die wir unmittelbar und selber steuern können:

- 1. Die gemeinsame sowie individuelle Auseinandersetzung mit unserem Arbeitskonzept.**
- 2. Die Übersetzung der Sozialraumorientierung ins tägliche Handeln im Kontakt mit den Familien.**
- 3. Die Umsetzung der Sozialraumorientierung im Spannungsfeld zwischen dem Willen der Familie und den Ansprüchen des Kindsschutzes.**

Tania Lopez Fachperson Familienhilfe

Wer hätte vor ein paar Jahren gedacht, mit welchen Fragen wir uns innerhalb des Fachbereichs Wohn- und Betreuungssetting auseinandersetzen...

MIT VENTO AUF KURS

LEBEN IM SCHOIO

Wie gelingt es den Anliegen sowohl der Kinder, wie auch der Eltern gerecht zu werden, wenn das Wohnsetting nur für einzelne Tage als notwendig und hilfreich erachtet wird?

Wie kann der Wille der Eltern gewürdigt werden, wenn der Kindsschutz mittels Massnahme eines ausserfamiliären Wohnsettings durchgesetzt werden will?

Wie erhalten Kinder in der Wohngruppe die passende Orientierung, wenn die mit Anspruch erfragten Elternanliegen nicht mit den Vorstellungen der Fachleute übereinstimmen?

Antworten dazu sind anspruchsvoll. Die Wohngruppe Vento orientiert sich, wie die gesamte Schoio-Familienhilfe, am Fachkonzept «Sozialraumorientierung». Mit der Orientierung am Willen übernehmen die Eltern oder die Jugendlichen die Rolle des Kapitäns so weit wie möglich. Sie stehen am Steuer und setzen den Kurs des Veränderungsprozesses. Als Mitarbeiterin der Schoio-Familienhilfe bin ich gefordert den geforderten Kindsschutz einzulösen und gleichzeitig den Familien zur Seite zu stehen und ihnen auf ihrem Weg so viel Unterstützung wie nötig – und so wenig wie möglich zu bieten.

Lynne Arber Fachperson Familienhilfe



NUN, UND WIE SIEHT DIES IM ALLTAG AUS?

Es ist Mittwoch 13:30 Uhr...

Das Team trifft sich im Büro zur Übergabe. Gemeinsam wird besprochen, welche Kinder heute auf der Wohngruppe anwesend sind, welche Eltern ihren Besuch angemeldet haben und welche Aufgaben zu erledigen sind?

Die Belegung ändert sich täglich. Manche Kinder verbringen die gesamte Woche auf der Gruppe, andere übernachten nur ein, zwei Nächte im Schoio. Gemeinsam mit den Eltern und den Zuweisenden wird beim Eintritt der Betreuungsbedarf ermittelt und festgelegt. Alle paar Monate wird das Setting überprüft. Ziel ist es, dass die Eltern soweit wie möglich eingebunden werden und in der Verantwortung bleiben. Damit soll ein Bruch in den familiären Beziehungen verhindert werden.

Im Büro der Wohngruppe Vento hängen viele Infos, Arbeitspläne, Kontaktblätter oder individuelle Vereinbarungen. Vor dem Eintritt wird gemeinsam mit den Eltern besprochen, welche Abmachungen zu Hause gelebt werden, was sich bewährt hat und welche Regeln im Schoio gelten sollen. Jedes Kind hat seine eigenen individuellen Abmachungen. Dies kann den Umgang mit Medien, die Bettgehzeiten oder das Treffen von Freunden betreffen. Aussergewöhnliches wird direkt mit den Eltern besprochen und ausgehandelt.

Am heutigen Mittwoch sind fünf Kinder und Jugendliche auf der Gruppe. Ein 13-jähriger Junge möchte den Nachmittag bei seinem Freund verbringen. Er ruft seinen Vater an, um das OK einzuholen und die Rückkehrzeit zu vereinbaren. Der Vater stimmt dem Besuch zu und möchte, dass er aufs Abendessen zurück ist. Ein dreijähriger Junge wird von seiner Mutter in die Siesta begleitet. Sie hat während des Sitzungsmorgens die Betreuung ihres Sohns übernommen und ist zum Mittagessen geblieben.

Nach der Siesta und den Hausaufgaben verbringen die Kinder den Nachmittag im Garten. Sie fordern sich gegenseitig zu einem Fussballmatch heraus oder kurven mit dem Fahrrad um den Sandkasten. Um 17 Uhr fahren wir den Vierjährigen zum Mami. Er ist nur tagsüber auf der Gruppe. Im gleichen Zug holen wir seine Schwester von zu Hause ab. Sie hat mit der Mutter zu Hause zu Mittag gegessen und verbrachte den Nachmittag anschliessend bei ihr.

Das Kommen und Gehen auf der Gruppe ist rege und auf den Bedarf der Familien zugeschnitten. Die Eltern sind in das Gruppenleben einbezogen. Sie übernehmen Verantwortung und werden in Prozesse einbezogen. Grundlage für die Zusammenarbeit ist die Bereitschaft der Eltern und ihrer Kinder zur Veränderung beitragen zu wollen.



FuD

VERNETZUNG FRÜHE FÖRDERUNG ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN RESSOURCENLANDKARTE

Neuen Fachbereich geschaffen

Neben den fallspezifischen Arbeiten ist ein grundlegender Pfeiler der Sozialraumorientierung die fallunsspezifische Arbeit. Das sind unter anderem präventive Aktivitäten im Sozialraum, die aus der Fallarbeit entstehen oder in zukünftige fallspezifische Arbeiten einfließen. Seit Beginn des Pilotprojekts Schoio-Familienhilfe wurden solche Aktivitäten durchgeführt: Vernetzung, Frühe Förderung, Zukunftswerkstätten, Ressourcenlandkarte etc. Das Team Support kümmerte sich neben der Fallarbeit 2018 in erster Linie um die Weiterführung der Ressourcenlandkarte. Das Team gelangte dabei zur Erkenntnis, dass diese nicht losgelöst von den anderen Aktivitäten entwickelt werden kann. So wurde vorgeschlagen, eine zusammenhängende Strategie für präventive, fallunsspezifische Arbeiten im Sozialraum zu konzipieren, bei der die Ressourcenlandkarte ein wichtiger Teil ist. Zeitgleich beschloss die Geschäftsleitung, einen neuen Fachbereich, den Fachbereich «Fallunsspezifische Dienstleistungen» (FuD), zu schaffen. Ende November 2018 wurde dies durch den Verwaltungsrat bestätigt.



Der Fachbereich FuD soll Vorgehen entwickeln und begleiten, welche im Sozialraum Oberaargau Ressourcen aufsuchen und aktivieren. Mit methodisch vielfältigen Ansätzen soll herausgefunden werden, wo Lücken in der Versorgung sind und wie diesen mit Vernetzung und Innovation begegnet werden kann. Der Fachbereich FuD wird so zur treibenden Kraft für Ressourcen im Sozialraum und für fallunsspezifische Arbeiten intern und erfüllt die Idee einer zusammenhängenden Gesamtstrategie. Der Fachbereich FuD wird durch eine fachliche Co-Leitung geführt.

Andreas Althaus Tara
Fachperson Familienhilfe

Programm «ping:pong»

Die Schoio AG übernahm für die Region Oberaargau als Trägerschaft für den Verein a:primo die Moderation im Programm «ping:pong», einem Modell zur frühen Förderung von Kindern im Vorschul- und Kindergartenalter und zur Elternaktivierung. «ping:pong» erreicht die Eltern frühzeitig und unterstützt den Übergang zum Kindergarten durch moderierte Treffen. Die Eltern erhalten Anregungen und Wissen, wie sie ihre Kinder zu Hause spielerisch fördern und sie auf ihrem Bildungsweg aktiv unterstützen können.

Pilotprojekt «Schokito»

Unter dem Begriff «Schokito» leisteten im Rahmen eines gemeinsamen Pilotprojekts die Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO in Zusammenarbeit mit Schoio-Familienhilfe eine niederschwellige, modulare Unterstützung für öffentliche Schulen im Oberaargau. Ihre Zielgruppe umfasste Kinder, Jugendliche, sowie Eltern und Lehrpersonen aus drei Gemeinden der Region. Das auf zwei Jahre befristete Projekt umfasste ein Basismodul für alle Schülerinnen und Schüler, welches ausserhalb des Schulbetriebs über einen Wohnwagen auf dem Pausenplatz realisiert wurde. Kinder und Jugendliche erhielten hier spielerisch die Möglichkeit der Beziehungsarbeit, der Kontaktaufnahme aber auch der ersten Beratungsgespräche. Ein erweitertes Aufbaumodul beinhaltete die Möglichkeit, Lehrpersonen und die Schulleitung bei schwierigen Situationen in der der Schule, einer Klasse, Erziehungsberechtigte oder Klassenverbände methodisch zu begleiten und zu beraten. Durch die involvierten Einrichtungen der OKJA (Verein ToKJO) bzw. der Familienhilfe (Schoio AG)

werden Niederschwelligkeit, Freiwilligkeit und partizipative Anlage des Projekts gross geschrieben. Die vorhandenen Ressourcen werden genutzt, anstatt ein neues Angebot zu schaffen. Das zwei Jahre dauernde Pilotprojekt konnte per Ende 2018 erfolgreich mit einem umfassenden Evaluationsbericht abgeschlossen werden. Mit den Erkenntnissen aus der Pilotphase konzipierten die beiden Organisationen das durch die Erziehungsdirektion des Kantons Bern anerkannte Kooperationsmodell «Schokito» als ein per Januar 2019 verfügbares Angebot der Schulsozialarbeit.

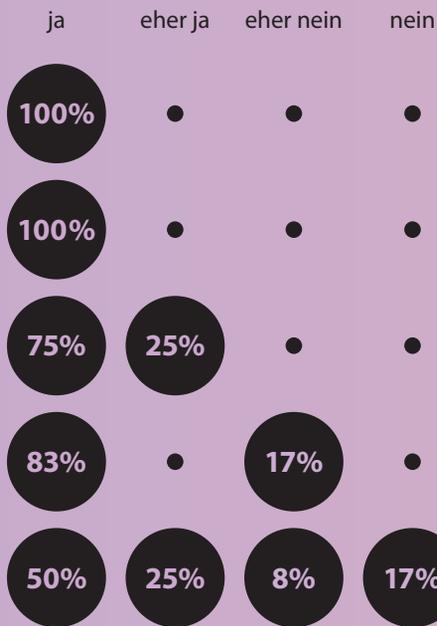
Zusammenarbeit im Netzwerk

- Arbeitsgruppe «Nahtstelle»
- Arbeitsgruppe «Frühe Förderung»
- Arbeitsgruppe «Risiko Schulabgänger»
- Arbeitsgruppe «Vier» mit Leitungspersonen von Sozialpädagogischen Organisationen mit einer sozialräumlichen Konzeption (Familien-Support Bern West; Familienkooperation Berner Oberland; SORA und Schoio AG)
- Netzwerktreffen Beratungsstellen im Oberaargau
- Arbeitsgruppe «Kooperation» mit Leitungspersonen von sozialpädagogischen Einrichtungen im Oberaargau (Kinderhaus Oase, Rohrbachgraben; Wohnfamilie Aellix, Melchnau; Wohn- und Lebensgemeinschaft WoLeG, Roggwil; Lebensgemeinschaft Oberlimatte, Langenthal; Schoio AG)
- Arbeit im Schirmgremium der Tagungsreihe «Kinder von psychisch belasteten Eltern KPBE»
- Arbeit im Vorstand von SORBE (Verein Sozialraumorientierung Kanton Bern)

EINIGE ZAHLEN ZU UNSEREM ENGAGEMENT IM BERICHTSJAHR



AUFTRAGGEBER



Die erbrachte Dienstleistung entsprach den gemeinsamen Erwartungen.

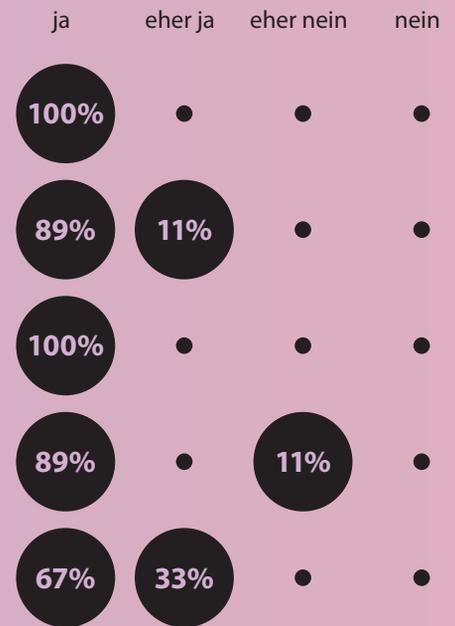
Die Zusammenarbeit mit der Fachperson von Schoio verlief kooperativ.

Die Hilfestellung wurde passgenau erarbeitet und berücksichtigte die Möglichkeiten der Familie.

Die Familie wurde in ihrer Selbstständigkeit gestärkt.

Das Richtziel wurde erreicht.

FAMILIEN



*Danke für den Einsatz und die aufgebrachte Geduld!
Dass das Ziel nicht erreicht wurde, liegt nicht am Schoio.*

Die Zusammenarbeit mit Schoio habe ich stets als angenehm empfunden.

Situative und individuell angepasste Unterstützung durch Schoio ergänzt die ambulante Unterstützung ideal. Merci!

Habe die Zusammenarbeit als sehr angenehm empfunden.

Ich möchte mich herzlich für das intensive, spannende und sehr kompetent geführte Gespräch bedanken!

Gute Zusammenarbeit mit regelmässigen Rückmeldungen nach jedem Elterncoaching (auf Wunsch Beiständin), um Einfluss und Transparenz zu gewährleisten. Erwünschte Fortschritte im Familiensystem konnten erzielt werden.

Auf Grund des sehr konfliktbehafteten Systems, war sowohl die Zielsetzung wie die Erreichung sehr schwierig. Danke für das ausdauernde Mitarbeiten!

Vielen Dank für die gute und professionelle Zusammenarbeit!

Vielen Dank für die Ausdauer!

Auch bei Tiefschlägen wurden wir wieder aufgerichtet und konnten weiter machen und durchhalten. Wir konnten immer auf Hilfe zählen.

Wir werden die Zusammenarbeit immer in guter Erinnerung behalten und davon zerren.

Vielen Dank für die tolle Unterstützung!

Herzlichen Dank für Eure professionelle und sehr menschliche Unterstützung, die uns gestärkt und weitergebracht haben.

Es war eine sehr angenehme Zusammenarbeit mit Schoio. Da aber sehr viele Abmachungen und Ziele nicht eingehalten wurden, war es trotz grosser Unterstützung sehr schwer und unmöglich grosse Veränderungen für unsere Tochter zu schaffen.

Schade, dass die Familienbegleitung sehr wenig Möglichkeiten hat, bei Fällen wie unseren, besser einzugreifen, um mehr zu bewirken.

J. ist nach wie vor nicht in der Lage, sich an Regeln und Vereinbarungen zu halten und ist nicht gewillt «mitzumachen». Problematik ist unverändert. In der neuen Organisation beissen sie sich die Zähne an ihm aus.

**Neuntausend-
zweihundert
Franken und
fünfzig Rappen**

**DANKE
UNSEREN SPENDERN**

Die Spenden wurden eingesetzt für Kindergeburtstage, gemeinsame Ausflüge, Zusatztaschengeld, Pump-trackwartung, Kinderlagerbeiträge, usw.

Unser Spendenkonto:
30-106-9 mit Vermerk «Spende»

**H. Hungerbühler, Kleindietwil
P. Dätwyler, Bleienbach
R. Ulmann, Langenthal
E. Wenger, Langenthal
E. Egger-Frauchiger, Langenthal
E. Ammann-Herrmann, Langenthal
Tübeliaktion, Schoio
F. Hossman, Wynau
Soroptimist Club, Madiswil
Verein Elternarbeit, Langenthal
M. Sägesser, Aarwangen
R. Keller-Sägesser, Langenthal
Trunz Luftkanalsysteme AG, Wittenbach
Carnosa AG, Langenthal
Kirchgemeinde Wynau
Kloster-Metzgerei Haas AG, St. Urban
Gemeinnütziger Frauenverein Aarwangen
Kirchgemeinde Aarwangen, Schwarzhäusern**

GESCHÄFTSLEITUNG UND ADMINISTRATION

Chavanne André Geschäftsleiter / Sozialpädagogin HF / Primarlehrer / MAS in Coaching SOC FH / MAS in Betriebswirtschaft NPO FH

Jossi Debora Kaufmännische Angestellte EFZ / Personalassistentin HRSE

Padel Denise Kaufmännische Assistentin

Tschäppeler Sarah Geschäftsleiterin Stv / Sozialpädagogin HF / Systemisch-Lösungsorientierte Kurzzeitberatung NDS / Mediation CAS

FACHPERSONEN FAMILIENHILFE

Albisser Tamara Sozialpädagogin in Ausbildung HF

Althaus Tara Andreas Soziokultureller Animator BSc / CAS Beratung in der Praxis

Arber Lynne Sozialpädagogin HF

Arnold Muriel Master of Science In Erziehungswissenschaften

Bänninger Salome Sozialarbeiterin FH / CAS Mediation

Beck Svenja Sozialpädagogin HF / Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberaterin CAS

Bleiker Sarah Klin. Heil- und Sozialpädagogin BcA / CAS Praxisausbildnerin / CAS Systemische Beratung mit Familien, Paaren und Gruppen

Burgherr Hans Sozialpädagoge

Gäumann Cristina Sozialpädagogin HF

Hugentobler Gerando-René Sozialarbeiter FH / Hypnosetherapeut

Jüni Edith Sozialpädagogin HF / SIT Systemische Interaktionstherapie / Zertifikat Familienratskoordinatorin FH

Kuster Rahel Kleinkindererzieherin / Naturpädagogin

Leuenberger Janine Sozialpädagogin in Ausbildung HF

Lopez Tania Sozialpädagogin FH, KOFA

Müller Jana Master in Klinischer Psychologie und Neuropsychologie

Pulido Esther Kleinkindererzieherin, Berufsbildnerin Fachfrau Betreuung

Rohner Nicole Bachelor of Arts FH in Sozialer Arbeit / CAS Grundlagen der systemisch-lösungsorientierten Kurzzeitberatung

Stanchieri Geremia Ingenieur FH / Systemisch-lösungsorientierter Kurzzeitberater NDS FH / Körpertherapeut ESI / Gesundheitsberater SKV

Tschudi Lukas Bachelor of Arts FH in Sozialer Arbeit

Yagiz Ece Praktikantin

ZENTRALE DIENSTE

Bossard Stefan Leiter Küche und Technischer Dienst / Koch EFZ / Zertifikat GastroSuisse G1 Wirtepatent / DAH -CURAVIVA hsl - HFP

Geiser Heidi Leiterin Hauswirtschaft / Servicefachangestellte

Liebi Beatrice Haushaltungsschule Theresiahaus Solothurn

Strub Ursula Köchin EFZ

von Gunten Natascha Raumpflegerin / gelernte Kosmetikerin

VERWALTUNGSRAT SCHOIO AG

Born Alexandra VR Mitglied

Frischherz Rolf VR Mitglied

Vonrüti Adrian VR Präsident Stv

Widmer Regula VR Mitglied

Witschi Michael VR Präsident, Gemeinderat (Vetreter der Stadt Langenthal)

REVISIONSSTELLE

BDO AG, Thomas Stutz Revisor

BILANZ 2018 per 31.12.2018

Flüssige Mittel	114'252.50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	671'606.40
Übrige kurzfristige Forderungen	53'844.95
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16'183.60
Total Umlaufvermögen	855'887.45
Sachanlagen	29'379.00
Total Anlagevermögen	29'379.00
AKTIVEN	885'266.45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62'050.20
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20'378.50
Passive Rechnungsabgrenzungen	79'191.65
Kurzfristiges Fremdkapital	161'620.35
Fondskapital Spenden	8'373.05
Langfristiges Fremdkapital	8'373.05
Total Fremdkapital	169'993.40
Grundkapital	100'000.00
Bilanzgewinn	615'273.05
Total Eigenkapital	715'273.05
PASSIVEN	885'266.45

ERFOLGSRECHNUNG vom 08.11.2017 – 31.12.2018

Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	2'374'555.15
Übrige Erlöse	41'999.50
Betriebsertrag	2'416'554.65
Personalaufwand	2'066'861.65
Übriger betrieblicher Aufwand	349'066.75
Abschreibungen und Wertberichtigungen	13'475.90
Finanzergebnis	15'457.35
Total ordentliches Betriebsergebnis	2'607.70
JAHRESERGEBNIS	2'607.70

Auszug aus dem Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) Ihrer Gesellschaft für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

BDO AG, Langenthal, 28.02.2019

DANKE

SCHOIO AG
Dorfgasse 81
4900 Langenthal
Tel. 062 919 71 30
info@schoio.ch
www.schoio.ch

Geschäftsleitung:
leitung@schoio.ch

Team Flex:
Tel. 062 919 71 33

Team Support:
Tel. 062 919 71 34

Wohngruppe Vento:
Tel. 062 919 71 35

Post-Check 30-106-9